

VORWORT

EINLEITUNG

Theorieteil

Kap. 1 :	<u>Steckbrief des Prägnanzkonzeptes</u>	5
1.1	Das Prägnanzprinzip basiert auf der erkenntnistheoretischen Position des kritischen Realismus.	5
1.2	Das Prägnanzprinzip ist ein Forschungsergebnis produktionsorientierter Wahrnehmungslehre.	9
1.3	Eine inhaltliche Bestimmung des Prägnanzprinzips erfolgt nach drei Stichworten: Prägnanzstufe, Prägnanztendenz und gute Gestalt.	11
1.4	Der Geltungsbereich des Prägnanzprinzips wird verschieden weit über den Bereich der Wahrnehmung hinaus ausgedehnt.	15
1.5	Das Prägnanzprinzip - die Achillesferse der Gestalttheorie ?	18
1.6	Zusammenfassung	20
Kap. 2 :	<u>Forschungsarbeiten zum Prägnanzkonzept - ein Überblick</u>	22
2.1	Suche nach einer qualitativen Präzisierung der guten Gestalt	22
2.1.1	EYSENCK: Prägnanz ist das Produkt aus Ordnung und Komplexität.	23
2.1.2	WELLEK: Prägnanz gliedert sich auf in figurale Prägnanz und Sinnprägnanz (Gestalttiefe).	24
2.1.3	RAUSCH: Sieben unterschiedliche Prägnanzaspekte konstituieren den Prägnanzbegriff.	25
2.1.4	BOCK 1981, ZOLTOBROCKI 1982 und METZ-GÖCKEL 1983 schlagen Modifikationen des RAUSCHschen Ordnungssystems vor.	29
2.2	Suche nach einer Möglichkeit der Quantifizierung von Prägnanz	32
2.2.1	Prägnante Gestalten enthalten wenig Information.	33
2.2.2	"Good patterns have few alternatives" (GARNER 1970).	34
2.2.3	"Good figures have greater transformational invariance"(PALMER 1983).	37

2.3	Suche nach funktionellen Wirkungen der Prägnanz	39
2.3.1	Auswirkungen zeigen sich bei Wahrnehmungs -, Gedächtnis - und Denkprozessen.	40
2.3.2	Häufig wird die ästhetische Wohlgefälligkeit eines Wahrnehmungsinhaltes in Abhängigkeit von seiner Prägnanz gesehen.	44
2.3.3	Untersuchungen ohne Verwendung der gestalttheoretischen Begrifflichkeit: das Beispiel der Prototypenlehre von ROSCH.	46
2.4	Zusammenfassung	49
Kap. 3	<u>Reflexionen zur gegenwärtigen Forschungslage und Ableitung von Forderungen an zukünftige Untersuchungsvorhaben</u>	50
3.1	Unter dem Stichwort "Prägnanz" werden unterschiedliche Inhalte untersucht.	50
3.2	Einseitige Forschungskonzentration auf das Auffinden von Reizparametern als objektiven Prägnanzkriterien	54
3.3	Weitgehend wird ein restringierter Prägnanzbegriff verwendet (Primitivprägnanz).	56
3.4	Vernachlässigung des phänomenalen Geschehens beim Vorgang der Prägnanzbeurteilung	59
3.5	Fehlende Einbindung der Prägnanzthematik in andere gestalttheoretische Forschungsschwerpunkte	61
3.6	Zusammenfassung	62
<u>Empirieteil</u>		
Kap. 4	<u>Vorbemerkungen zu Untersuchungsgegenstand, - material und - methode</u>	63
4.1	Untersuchungsgegenstand: die Sekundärprägnanz	63
4.2	Untersuchungsmaterial: Bauklötzchengruppierungen	65
4.3	Methodisches Vorgehen	67
4.3.1	Orientierung an der gestalttheoretischen Tradition	67
4.3.2	Einzelaspekt - orientiertes Vorgehen	68
Kap. 5	<u>Prägnanzcharakteristiken - ein Weg zur phänomenalen Prägnanzbestimmung</u>	70
5.1	Einführung	70
5.2	Linguistische Aspekte bei der Erstellung von Prägnanzcharakteristiken	73

5.2.1	Problemstellung	73
5.2.2	Versuchsaufbau und - durchführung	76
5.2.3	Ergebnisse	76
5.2.4	Diskussion	78
5.3	Erstellung graduierter Pränanzcharakteristiken	79
5.3.1	Problemstellung	79
5.3.2	Versuchsaufbau und - durchführung	81
5.3.3	Ergebnisse	83
5.3.4	Diskussion	94
5.4	Wertung der Pränanzeigenschaften	97
5.4.1	Problemstellung	97
5.4.2	Versuchsaufbau und - durchführung	97
5.4.3	Ergebnisse und Diskussion	98
5.5	Zusammenfassung	101
Kap. 6 :	<u>Pränanz als Bezugssysteminhalt: Experimente zur Bezugssystemabhängigkeit</u>	103
6.1	Einleitung	103
6.2	Versuch A: konkurrierende Bezugssysteme	105
6.2.1	Problemstellung	105
6.2.2	Versuchsaufbau und - durchführung	108
6.2.3	Ergebnisse	108
6.2.4	Diskussion	111
6.3	Versuch B: Kontexteffekte	113
6.3.1	Problemstellung	113
6.3.2	Versuchsaufbau und - durchführung	116
6.3.3	Ergebnisse	117
6.3.4	Diskussion	120
6.4	Zusammenfassung	121
Kap. 7 :	<u>Pränanz und Gesamtfeldzentrierung</u>	123
7.1	Einleitung	123
7.2	Gesamtfeldzentrierung und Bildbeschreibung	128
7.2.1	Problemstellung	128
7.2.2	Versuchsaufbau und - durchführung	133
7.2.3	Ergebnisse	133

7.2.3.1 Erläuterung der Auswertungsmethode	133
7.2.3.2 Quantitative Ergebnisse	137
7.2.4 Diskussion	142
7.3 Gesamtfeldzentrierung und Pränanzurteile	148
7.3.1 Problemstellung	148
7.3.2 Versuchsaufbau und - durchführung	152
7.3.3 Ergebnisse	155
7.3.3.1 Erläuterung der Auswertungsmethode	155
7.3.3.2 Quantitative Ergebnisse	157
7.3.4 Diskussion	164
7.4 Zusammenfassung	169
Kap. 8 : Abschließende Diskussion	171
8.1 Pränanzcharakteristiken als Weg zur qualitativen und quantitativen Pränanzbestimmung auf phänomenaler Ebene	171
8.2 Pränanzurteile und Gefallensurteile: zwei Seiten einer Medaille	174
8.3 Bezugssystemabhängigkeit des Pränanzerlebens	175
8.4 Zentrierungsverhältnisse im Gesamtfeld und ihre Bedeutung für das Pränanz erleben	177
ZUSAMMENFASSUNG	180
LITERATURVERZEICHNIS	182
ANHANG	195